Mittwoch 02. Oktober.2024

16:00 – 16:15 *Eröffnung banale potenziale*
mit dem banale Team → L

16:15 – 17:00 *Lücken im urbanen Raum | Vorstellung | Diskussion*
Nicole Pruckermayr → L

17:00 – 19:00 *Potenzial statt Pfeifen: Kein Platz für Catcalling!*
Catcalls of Graz 09 → P

19:00 – 19:07 *spoken-word-stück*
Muhammed Dumanli 12 → G

19:30 – 22:00 *Softpillows live*
Nuancen → G

22:00 – 24:00 *Ambient Room*
Live von Static Choice 26 → G

Donnerstag 03. Oktober.2024

00:00 – 07:30 *Nächtliches Cinema Potenziale*
(Programm vor Ort erhältlich) → L

08:00 – 10:00 *Frühstücksmatinée*
cucina banale potenziale → G

10:00 – 11:00 *Vor Ort, in Bewegung und auf Augenhöhe | Spaziergang*
Svenja Hollstein 22 → S

11:00 – 14:00 *Mittagsküche für Alle | Film screening*
Raum*f → P

14:00 – 16:00 *Potenziale erschließen – mit Legosteinen zu einem barrierefreien Stadtraum | Workshop*
Christina Aschauer 19 → P

15:00 – 17:00 *Tin Foil Street | Workshop Annenstraße*
Ajla Mujakovic, Nadina Bajric 15 → L

16:00 – 18:00 *Pizzeria Pepi – Eine Partipizzation | Workshop*
Anna Sachsenhofer, Alice Steine, Antonia Prohammer, Julia Wohlfahrt 11 → G

18:00 – 22:00 *Präsentation | Lesekreis | Drinks+Musik*
kunstraum_8020 Formate zu Walter Benjamin im Stadtraum (ZVR-Zahl: 1474566006) 14 → G

22:00 – 23:00 *Nachts auf der Straße mit Georges Perec | Spaziergang*
Max Benjamin Spamer 33 → S

23:00 – 05:00 *24 heures sur place von Bêka & Lemoine | Film screening | Nächtlicher Spaziergang zu Rainer's Imbiss*
16 → L

Freitag 04. Oktober.2024

07:00 – 08:00 *Airing out our dirty laundry! | Performance*
Hannah Wohofsky, Karla Matweber 24 → G

09:00 – 10:00 *Öffentliche Räume im Kollektiv: Möglichkeit – Relevanz – Notwendigkeit | Diskussion*
Alexander Mülleder 02 → P

09:00 – 11:00 *Simplon Simplon | Installation*
Valentin Böhm, Cedric Zellweger 06 → G

11:00 – 15:00 *Workshop*
Studio Magic 32 → G

12:00 – 14:00 *parkPLATZ | Interaktive Installation*
Verein Lendwirbel 23 → G

15:00 – 16:00 *Traffic Space is Public Space | Vorstellung | Diskussion mit Studio Magic*
Stefan Bendiks → L

16:00 – offen *Finissage*
Nuancen → L

Impressum

Wir danken allen Beitragenden und Unterstützer*innen ohne die die *banale potenziale* nicht möglich gewesen wäre!

Das *banale potenziale* Team:
Naomi Baumann
Jonah Burgsteiner
Momo Francesca Canzian
Fabian Fazio
Dorotea Josić
Julian Küsters
Lukas Petautschnig
Andrea Senn
Max Benjamin Spamer
Jakob Übleis

Leitung:
Jonah Burgsteiner
Max Benjamin Spamer

Grafik und Website:
Marcel Backscheider

Satz Programmheft:
Max Benjamin Spamer

Fotografie
Katarina Lovrić
Marija Lovrić

Dank an:
Annenviertel Büro
Druck TU4U TU Graz
Eule Bier
Gehringer (GRNGR)
Nuancen
TU Graz, Fakultät für Architektur:
– Institut für Raum und Gestalt
– Institut für zeitgenössische Kunst
–GAM.Labor
Volksgarten Pavillon

Florentina Bachmann
Markus Bogensberger
Fabio Buccolo
Rainer Eberl
Tamara Faber
Maria Grabner
Stefanie Hödlmoser
Rainer's Imbiss
Karla Matweber
Isabel Naegele
Maria Rainer
Felix Stockinger
Luki Thurner
Jonas Weigert
Hannah Wohofsky
Christoph Zanetter

und allen anderen!

Die banale potenziale ist eine interdisziplinäre Ausstellungsplattform und Werkschau, die aus der lebendigen und kritischen Diskussionskultur der Architekturzeichensäle der TU Graz hervorgeht.

Mit freundlicher Unterstützung GRAZ

PROGRAMM

Nonstop.
Tag und Nacht.
48 Stunden lang!

BANALE POTENZIALE

Was tun? Was tun!

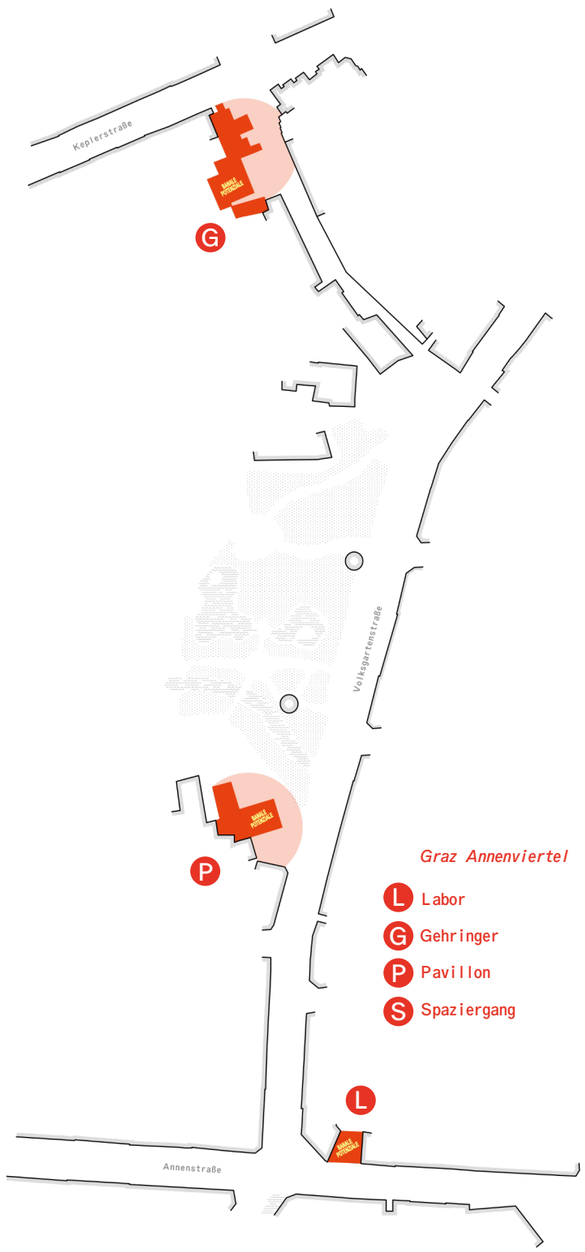
Wir laden ein zur aktiven Wiederentdeckung der Straße. Die Straße als Erlebnis. Als Treffpunkt. Als Spektakel.

Die Straße als Verhandlungsraum.
Als Diskussionsraum.
Als politischer Raum.
Der Asphalt der Straße steht zur Disposition!

2.–4. Oktober 2024

Infos unter:
banalepotenziale.at

Banaler Plan



Graz Annenviertel

- L Labor
- G Gehringer
- P Pavillon
- S Spaziergang

Weitere Informationen

Über Änderungen im Programm informieren wir an den jeweiligen Orten und auf Instagram!

Die *bar*nale öffnet immer ab ca. 16:00.

Beiträge

01 *Raum leer, Platz frei*
Lisa Halbgewachs, Sarah Heerlein, Marie Schröder, Lena Heutmann, Marlene Seibold, Karolina Klötz → P

Mit dieser Guerilla Plakataktion wollen wir auf ungenutzte Potenziale im urbanen Raum von Mainz aufmerksam machen. Die Plakate zeichnen den Leerstand unmittelbar an diesem selbst aus, informieren über das Konzept von Third Spaces und machen somit neue Denkräume auf. Um die (Menge der) Orte zu dokumentieren, haben wir eine Website zusammengestellt. Diese dient außerdem dazu, die Sichtbarkeit dieser Orte zu konservieren – trotz des schnellen Entfernens der Plakate.

02 *Öffentliche Räume im Kollektiv: Möglichkeit – Relevanz – Notwendigkeit*
Alexander Mülleder → P

Kollektiver Raum – Kaffeehaus – Aufruf
Die Realisierung analoger öffentlicher Räume in kollektiver Form ist angesichts der gesellschaftlichen und digitalen Entwicklungen von entscheidender Bedeutung.

03 *cleft buffer*
Sabeth Moschitz → P

Ein kurzer, monotoner Clip. Es stellt keinen direkten Lösungsvorschlag dar, sondern lädt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem „Dazwischen“ ein. Dies durch die visualisierten, ausgearbeiteten Pole und dem Mittelteil, welcher vom Winde verweht erscheint, sich zurückhält, und unbeachtet bleibt. Die Ignoranz auf den Bildschirm projiziert, welche wir jenen Zwischenräumen meist anlasten. Der weite Interpretationsspielraum visualisiert sich, durch das Streben nach einer Neuanordnung der einzelnen Fragmente.

04 *Postkarten vom Zimmer*
Naomi Baumann → G

Das Zimmer ist so ein Unort! Ein Ort an dem niemand mehr ist, seit wir 40 Stunden arbeiten. Und die Tage werden kürzer, die restliche Sonne wird natürlich ausgenutzt, den ganzen Abend im Park chillen, am Späti bis spät cornern. Wir ziehen also raus auf die Straßen. Und hinterlassen Brache: das Zimmer. Ziemlich privilegiertes Problem? Oder das Gegenteil? Ist es überhaupt eines? Und die Pandemie hat auch ihren Senf dazugegeben; das Zimmer wird mehr geschätzt, und auch mehr gehasst. Darüber müssen wir reden. Und mal wieder Fotos gucken?

05 *Basel: Reweaving the border territory by locals*
Victoria Romatovskaya → L

From Celtic times to the present, the Trinational Agglomeration of Basel has undergone numerous geopolitical shifts, resulting in its division into three distinct states. Six sectors have been identified along the 9 km border between Basel and its neighbouring countries, each chosen for its specific urban characteristics. Analysing these sectors provides a detailed examination of the factors shaping these territories, the relationships among their inhabitants, and the physical reality of the border, rather than seeing it as a simple state-drawn line.

06 *Simplon Simplon*
Valentin Böhm, Cedric Zellweger → G

In diesem Projekt haben wir uns 2023 mit dem Phänomen des Inselurbanismus beschäftigt, welches vermehrt in der agglomerierenden Schweiz auftritt. Durch Theorie und die Untersuchung vor Ort eines frisch fertiggestellten Beispiels in Renens begaben wir uns auf Spurensuche und arbeiteten Potenziale und Defizite des „Vorzeigeprojekts“ heraus. Im Anschluss an unsere Auseinandersetzung mit dem Ort realisierten wir zwei Installationen.

07 *Verborgene Landschaften*
Kiki Sandoval Pickert → G

08 *Schatten Oase*
Malte Lars Hennigsen, Tobias Hirtler, Jérôme Schloh, Josephine Eva Klatt → G

10 m² voller Möglichkeiten! Was wäre, wenn diese Fläche nicht nur ein Auto beherbergen könnte? Stell dir vor, sie verwandelt sich in einen schattigen Rückzugsort – ein Platz zum Verweilen, Entspannen und Nachdenken. Mit unserem Projekt zeigen wir, wie Parkplätze im städtischen Raum anders genutzt werden können.

09 *Potenzial statt Pfeifen: Kein Platz für Catcalling!*
Catcalls of Graz → P

Gewalt beginnt mit Sprache. Verbale sexuelle Belästigung auf der Straße wird Catcalling genannt – und es ist keine Einzelerscheinung, sondern Alltag für viele Frauen und FLINTA*-Personen. Der öffentliche Raum soll von allen angstfrei genutzt werden können, unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Ethnizität oder etwaigen Behinderungen. Wichtige Grundlagen dafür sind Empathie, selbstreflektierendes Verhalten, respektvoller Umgang miteinander und das Einstehen füreinander. Der (Stadt)Raum kann seine Potenziale nur dann entfalten, wenn er für alle ein sicherer ist.

10 *Die Ästhetik des Verlassenen und die Schönheit des Unbeachteten*
Fabian Bähner → P

Dieses Buch widmet sich den oft übersehenen Relikten des urbanen Lebens. Jede Fotografie zeigt nicht nur ein Objekt, sondern auch eine Realität — ein Mensch, der sich von etwas altem trennt, ein anderer, der darin einen neuen wert entdeckt. Die Ästhetik des Verlassenen und die Schönheit des Unbeachteten finden hier ihren Platz.

11 *Pizzeria Pepi – Eine Partipizzation*
Anna Sachsenhofer, Alice Steine, Antonia Prohammer, Julia Wohlfahrt → G

Mit dem mobilen städtischen Backhaus wird für einen Nachmittag ein kulinarisches Partizipationsformat erprobt – die Partipizzation. Der flüchtige Moment des Backens und Verspeisens einer selbstgebackenen Pizza wird dabei zum Augenblick des Wissenstransfers. Ein Austausch über die Stadt, in der wir alle leben, über ihre schönen Seiten, ihre Herausforderungen und ihr Potenzial. Diesmal als Speciale auf der Karte der Pizzeria Pepi: Städtische Veränderungsprozesse rund um den Lendplatz.

12 *spoken-word-stück*
Muhammed Dumanli → G

13 *Schichtung – Volumen – Zerlegung | Positionen zu Asphalt*
Tom Biela (Atelier Biela) → G

SCHICHTUNG: Die Fotoserie besteht aus 5–7 kleinen hochformatigen Aufnahmen diverser Straßenbauprojekte, die Einblicke in die unter der Straße liegenden Infrastrukturen geben (Wasser, Strom, Daten). Asphalt kann dadurch auch als eine plastische Schicht betrachtet werden – anstatt einer homogenen zweidimensionalen Oberfläche.
VOLUMEN: Ein gefundener Block Asphalt, der unterschiedliche Oberflächenqualitäten aufweist, wird mit einigen Metallstäben vom Untergrund abgehoben. Diese Erhöhung lenkt den Blick auf das Material als Körper.
ZERLEGUNG: Ein Stück gefundener Asphalt wird über einer geneigten Blechplatte geschmolzen. Die Bestandteile lösen sich langsam und verteilen sich ihren Korngrößen nach auf dem Träger.

14 kunstraum_8020 Formate zu Walter Benjamin im Stadtraum (ZVR-Zahl: 1474566006)
→ L

Auf die Straße! 8020 Graz = 100% Stadt = 100% Walter Benjamin
Eine brandneue Laufschrift-Intervention des kunstraum_8020 mit Lesekreis, Artists´ Editions & Texten for sale + Special Snacks, Drinks & Musik für das Jahr 5785

15 *Tin Foil Street*
Aijla Mujakovic, Nadina Bajric → L

„Tin Foil Street“ ist ein partizipatives Urban-Design-Experiment, das die Annenstraße als kreativen und sozialen Raum neu erlebbar macht. Auf großen, mit Alufolie umwickelten Pappwänden wird eine perspektivische Zeichnung der Straße dargestellt. Sie dient als Ausgangspunkt für die Beteiligung der Öffentlichkeit: Vorbeigehende können mit farbigen Markern und Klebezetteln ihre Ideen, Wünsche und Visionen direkt in die Perspektive der Straße einfügen.

16 *24 heures sur place | Film screening*
Ila Bêka, Louise Lemoine → L

An homage to Louis Malle, this film is a like a moving polaroid of the East side of Paris during the course of a complete day in June 2014. Touching on politics, love affairs, work issues, worries and hopes, a vertiginous collection of portraits emerges, giving us a feel for the French capital's state of being.

17 *Operation Jane Walk*
Robin Klengel, Leonhard Müllner / Total Refusal → L

Die digitale Kampfzone eines Shooter-Spiels wird im Sinne einer Stadtführung friedlich umgenutzt. Im Rahmen der performativen Lecture werden Architekturgeschichte, Urbanismus und die Eingriffe der SpieleentwicklerInnen ins simulierte New York zum Thema gemacht.

18 *Dazwischen – Arbeitsmappe zur Diplomarbeit ‹Grazer Wände›*
Sebastian Stubenrauch → P

Die eigene Arbeit wertzuschätzen ist wichtig, auch wenn sie es nicht in die finale Abgabe geschafft hat. Zwischen dem Start und der Fertigstellung eines Projektes produziert man viele Inhalte, Recherchen, Skizzen und Ideen. Davon werden einige aufgenommen, adaptiert, in das Projekt eingearbeitet und andere wieder verworfen. Was machen wir mit diesen Gedankenansätzen? Die meisten Ideen sind fruchtbare Samen, die man aufheben und sammeln kann um sie an dem richtigen Ort einzusetzen. Dann können sie ihr ganzes Potenzial entfalten.

19 *Potenziale erschließen – mit Legosteinen zu einem barrierefreien Stadtraum | Workshop*
Christina Aschauer → P

Das Erschließen von Potenzialen wird oft eingeschränkt von ganz banalen Aspekten, wie der Zugänglichkeit. Dagegen wollen wir gemeinsam aktiv werden und Barrieren im Stadtraum abbauen. Wortwörtlich. Mit Legosteinen. Wir bauen für ausgewählte Situationen Legorampen und schaffen so architektonische Interventionen, die für eine temporäre, barrierefreie Erschließung von städtischen Flächen sorgen.

20 *Achtung! Sonnenuntergang!*
Anna Weberberger → G

Ein Flatterband wird mit Sonnenuntergängen bedruckt und erstrahlt goldrot. Was im Alltag begrenzt, erweitert nun den Horizont. Anna Weberberger konstruiert Sehnsüchte und verbandelt die Ambivalenz vermarkteter Realitäten im Kontext neoliberaler Stadtentwicklung. Auf den Bildern hat es besser ausgesehen als in echt!

21 *ausverkauf des alltäglichen*
spaxMama → G

22 *Vor Ort, in Bewegung und auf Augenhöhe*
Svenja Hollstein → S

Spaziergang zum Roseggerhaus. Treffpunkt: Innenhof Landeszeugaus 10:00 Uhr – begrenzte Teilnehmer*innenzahl – bitte Voranmeldung unter: mail@banalepotenziale.at

23 *parkPLATZ*
Verein Lendwirbel → G

Wir laden euch ein Flächen mit anderen Augen zu sehen und im selben Moment selbst Teil eines umgestalteten Raumes zu sein; ein Studio zum Umdenken. Bunte Farben sollen graue Plätze mit kreativen Ideen füllen. Dabei regen Impulsfragen und Postkarten zum Umgestalten an. Kommt beim parkPLATZ vorbei, verweilt und gestaltet die öffentlichen Plätze neu.

24 *Airing out our dirty laundry!*
Hannah Wohofsky, Karla Matweber → G

Muss Wäschewaschen in einer dunklen Kammer passieren oder kann es auch ein soziales Event sein? Architektur nimmt oft keine Rücksicht auf die alltägliche Hausarbeit. Dadurch sind Frauen* gezwungen in kleinen Räumen mit wenig Stauraum, schlechten Lichtverhältnissen, unzureichender Belüftung oder ergonomischen Arbeitsbereichen zu arbeiten. Wir treffen uns auf der Straße, um gemeinsam unsere Wäsche zu waschen, aufzuhängen und zu bügeln. (Referenz: Raumpilot / Neufert)

25 *Wie viel wiegt ein Schild?*
Momo Francesca Canzian, Fabian Fazio → G

26 *Ambient Room*
Live von Static Choice → G

27 *walking pictures | Mikrogeschichten auf der Straße*
Antje Senarclens de Grancy → P

Ich bin Architekturhistorikerin. Bei meinen Bild-Recherchen zu Leben und Werk von Architekt*innen fallen mir immer wieder Fotografien auf, auf denen Personen auf städtischen Straßen unterwegs sind. Für die *banale potenziale* habe ich versucht, diese Bilder untereinander in Beziehung zu setzen, und dabei entdeckt, dass sie zu einem in den Großstädten Amerikas und Europas damals überaus populären Phänomen der Straßenfotografie gehören. Kommerziell arbeitende „ambulante Photographen“ oder „Gehfilmer“, wie sie in Österreich hießen, boten Passant*innen spontan aufgenommene, informelle „walking pictures“ zum Verkauf an. Diese Fotografen mit ihren Apparaten auf Stativen waren so zahlreich, dass die Grazer Polizeidirektion im Dezember 1929 bekannt gab, dass das „Gehfilmen“ an zahlreichen Orten „aus Verkehrsrücksichten unzulässig“ sei. Hier ist eine ganz subjektive Auswahl solcher Sekunden-Momentaufnahmen aus Graz und anderswo.

28 *BUGA – Büro für urbane Gestaltungsangelegenheiten*
PS321 → P

Alltägliches, Absurdes und Verborgenes, gepaart mit gesellschaftspolitischen Dimensionen, soll jede*n dazu einladen, den städtischen Raum zu hinterfragen und eigene Ideen zu formulieren, wie die Stadt wahrgenommen und neu entdeckt werden kann – und sollte.

29 *Urban Textures*
Ralph Nabil Nasrallah → G

The protocol was simple: approaching public spaces of cities with an old camcorder and a high dose of stubbornness, I documented the city and its most banal elements / areas by recording them with an excessively zoomed image. From what was captured, something special came out: an abstract representation of the city, disconnected from its original context. Beyond revealing the beauty in our urban surroundings, this project also questions the way we look at things and how reactivating public spaces can be done through the act of celebrating the existing under a different light... or scale.

30 *Südseeträume, 2018, wild rose, 2022*
Nikola Hergovich → G

Zunächst war die Fotografie eine Erweiterung meiner architektonischen Auseinandersetzung mit der Umwelt. Später wurde sie zur eigenständigen Praxis. Heute interessieren mich Themen meiner unmittelbaren Umgebung. Manchmal mit persönlichem Bezug, manchmal einfach als Notiz. Ich mag unbewegte Objekte, anonyme Architektur, herkömmliche Orte, Orte die einer bestimmten einer bestimmten Ordnung unterliegen. Es geht um flüchtige Atmosphären – gerade noch da, aber vielleicht bald weg.

31 *SPACE(PILOTA) GRP5*
Leonie Dunke, Jonathan Schubert → G

Das weitgehend ungenutzte Parkdeck des Contiparks an der Neubaukirche bietet mit seiner zentralen Lage und großartigen Aussicht Potenzial, sowohl für kulturelle als auch freizeitliche Events umgenutzt zu werden. Darüber hinaus kann eine großflächige Begrünung der Dächer einen positiven Beitrag zum Stadtklima leisten und parallel als Ruhe und Aussichtsort eingesetzt werden. Ein neuer Treffpunkt für soziale Interaktionen wird dadurch geschaffen und ist als temporäre oder gar dauerhafte Umgestaltung ohne größere bauliche Interventionen denkbar.

32 *Workshop*
Studio Magic → G

33 *Nachts auf der Straße mit Georges Perec | Spaziergang*
Max Benjamin Spamer → S

34 *Aus der Serie: ICH WAR EIN PARKPLATZ*
Günter Stolzenberger → L

Wo ehemals hartnäckige Auseinandersetzungen um den letzten freien Parkplatz ausgefochten wurden, ist im Frankfurter Nordend ein belebter und beliebter Treffpunkt, ein kommunikativer Raum für Menschen entstanden.

Ausführlichere Informationen siehe Website